

EINE NACHKOMMENLINIE DER EDLEN JUTTA VON SCHÖNEBERG

Die Edlen von Schöneberg (Schonenberg) bilden, wie Arnold Berg in seinem Beitrag über dieses Geschlecht im Hessischen Jahrbuch für Landesgeschichte 1970 ausgeführt hat, einen genealogisch interessanten Fall, "indem sie bis zuletzt ihre Gemahlinnen sogar aus gräflichen Häusern nahmen, jedoch fast alle Töchter Ministerialen geheiratet haben. So kann ein großer Personenkreis, auch des Bürgertums, über sie seine eheliche Abstammung von den Kaiser- und Königsgeschlechtern des Mittelalters nachweisen." Dies gilt in besonderem Maße für die Nachkommen der Erbtochter dieses Geschlechts, Jutta (erw. 1429-1480), deren Ahnentafel nahezu alle bekannten Eheverbindungen der Herren von Schöneberg einschließt (vgl. die dem Aufsatz von Berg beigegebene Stammtafel).

Über die Ahnen der Jutta von Schöneberg gibt es, wenn auch z.T. veraltete, Literatur¹; ihre Abstammung von den Saliern, Heinrich dem Löwen usw. dürfte für jeden daran Interessierten leicht zu verfolgen sein. Zur Erfassung ihrer Nachkommenschaft haben vor allem die Forschungen Raban von Spiegels beigetragen; jedoch bilden die von Spiegel nur einen Ausschnitt aus Juttas Nachfahrentafel. In der vorliegenden Studie möchte ich eine weitere Nachkommenlinie der Jutta von Schöneberg mitteilen. Sie ergab sich, als ich den Ahnen der Anna Margaretha von Siddessen (Nr. 1733 = 1773 = 3535 meiner AT) nachging. Die Aufstellung enthält zugleich Berichtigungen zu den Genealogien Spiegel zum Desenberg, von Stockhausen und von Zerssen.

- I Jutta Edle von Schöneberg (Schonenberg), + nach 2.7.1480², T. d. Edlen Heinrich II. von Schöneberg u. d. Maria (Murge) von Büren; ∞ I. vor 17.12.1429³ Eckhard von Röhrenfurth, Ritter, Landvogt und Erbmarschall zu Hessen⁴, + nach 12.5.1432⁵, Witwer⁶; ∞ II. vor 29.5.1435⁷ Hermann VII. Spiegel zum Desenberg⁸, Knappe, mainzischer Amtmann zum Schöneberg, erw. seit 11.5.1411⁹, + zwischen 17.9.1465¹⁰ und 4.12.1469¹¹, S. d. Johann IV. Spiegel zum Desenberg u. d. Ermegard¹².
- II Schöneberg I. Spiegel zum Desenberg¹³, Knappe, paderbornischer Amtmann zum Dringenberg, erw. seit 31.10.1450¹⁴, + nach 11.11.1506¹⁵; ∞ vor 22.7.1478¹⁶ Else (Ilse) von Zerssen, T. d.

Friedrich I. von Zerssen u. d. Mike (Myke) von Hesensen¹⁷.

Rudolf von Buttlar-Elberberg, Stammbuch der Althessischen Ritterschaft, 1888, Stammtafeln von Stockhausen, Taf. I, nennt als Gattin des Schöneberg Spiegel zum Desenberg Clara von Zerssen. Diese Angabe haben Raban Frhr. Spiegel von und zu Peckelsheim in seiner Geschichte der Spiegel zum Desenberg und - von und zu Peckelsheim, 3 Bde. 1956-1958, S. 224 f., und Otto von Zerssen, Die Familie von Zerssen, 1968, S. 52, übernommen. Aus einer Urkunde vom 22.7.1478¹⁶ geht jedoch hervor, daß Schöneberg Spiegel zum Desenberg mit einer Else verheiratet war. Der Schluß liegt nahe, daß diese Else mit Ilse von Zerssen identisch ist, einer Tochter Friedrichs I. von Zerssen, die nach dem Fischbecker Memorienbuch mit einem von Spiegel vermählt war¹⁷, vgl. Otto von Zerssen, S. 90. Schöneberg I. Spiegel hatte einen Sohn namens Friedrich, und Hermann von Zerssen, ein Enkel Friedrichs I. von Zerssen, war am 11.6.1578 Zeuge auf seiten Arnolds von Siddessen bei dessen Eheberedung mit Walburg Spiegel zum Desenberg.

III Jutta Spiegel zum Desenberg, + nach 7.6.1516¹⁸; ∞ vor 8.4.1513¹⁹
Hans von Stockhausen, kölnischer Amtmann zum Kogelnberg,
hessischer Amtmann zum Schöneberg, Burgmann zu Immenhausen, +
nach 22.8.1540²⁰, S. d. Hans von Stockhausen u. d. Gertrud von
Holzheim²¹.

Der Grabstein eines Hans von Stockhausen, + 14.10.1578, an der Außenwand der Kirche in Trendelburg (siehe Abbildung) zeigt vier Familienwappen in der Anordnung:

von Stockhausen	von Spiegel
von Zerssen	von Holzheim

Den einschlägigen Familiengeschichten sind aber keine Eheverbindungen von Stockhausen ∞ von Zerssen und von Spiegel ∞ von Holzheim zu entnehmen. Wohl sind Ehen von Hans von Stockhausen ∞ Gertrud von Holzheim (1470-1494) und Schöneberg I. Spiegel zum Desenberg ∞ Else (Ilse) von Zerssen (1478) nachweisbar, von denen der am 14.10.1578 verstorbene Hans von Stockhausen ein Enkel gewesen sein dürfte. Die richtige Anordnung der Familienwappen wäre somit gewesen:

von Stockhausen	Spiegel zum Desenberg
von Holzheim	von Zerssen

Als dazwischenliegende Generation ist wohl das Ehepaar Hans von Stockhausen d.Ä. ∞ Jutte zu betrachten, das in drei Urkunden aus den Jahren 1513-1516 erwähnt wird und als dessen Rechtsnachfolger 1548-1549 Hans von Stockhausen genannt wird²². Jutte wird demnach eine geb. Spiegel zum Desenberg gewesen sein. Rudolf von Buttlar (a.a.O.) gibt als Eltern des im Jahre 1578 verstorbenen Hans von Stockhausen Hans von Stockhausen ∞ Gertrud Spiegel zum Desenberg an (Raban von Spiegel folgt ihm darin in seiner Familiengeschichte, S. 225); der Vorname Gertrud könnte Urkunden der vorhergehenden Generation (Gertrud von Holzheim) entnommen sein. Daß Schöneberg I. Spiegel zum Desenberg eine Tochter nach seiner Mutter, der Edlen Jutta von

Schöneberg, benannt hat, ist anzunehmen.

- IV Jutta von Stockhausen, + nach 1.9.1569²³; ∞ vor 8.10.1533²⁴
Arn(ol)d von Siddessen, Knappe, Burgmann zu Borgentreich, erw.
seit 10.7.1497 (minderjährig)²⁵, + zwischen 17.4.1543²⁶ und
23.6.1549²⁷, S. d. Johann von Siddessen u. d. Katharina von
Imbsen (Immessen)²⁸.

In einem paderbornischen Lehnsbrief für Arnd von Siddessen vom 8.10.1533²⁹ findet sich eine Leibzuchtklausel für "sein itzige elige huisfrauwe Jutta geboren von Stockhusen", die in einem Lehnsbrief für den Sohn Arnd vom 1.9.1569²³ noch einmal bestätigt wird. Diese Jutta von Stockhausen dürfte eine bisher unbekannte Tochter des Hans von Stockhausen und der Jutta Spiegel zum Desenberg sein.

- V Arn(ol)d von Siddessen, Burgmann zu Borgentreich, erw. seit 23.6.1549 (minderjährig)²⁷, + zwischen 23.6.1590 a.St.³⁰ und 3.1.1595 n.St.³¹; ∞ Ehevertrag Daseburg 11.6.1578³² Walburg Spiegel zum Desenberg, erw. seit 19.3.1573 (minderjährig)³³, + zwischen 30.11.1591³⁴ und 21.11.1609 a.St.³⁵, T. d. Philips (Lips) Spiegel zum Desenberg u. d. Catharina von Canstein³⁶; sie ∞ II. Eitel Bischoff³⁷.

Am 23.6.1549 siegelte Johann von Padberg als Vormund des minderjährigen Arnd von Siddessen einen Lehnsrevers²⁷. Johann von Padberg war mit Anna von Stockhausen, einer Tochter des Hans von Stockhausen und der Jutta Spiegel zum Desenberg, verheiratet³⁸.

Auch die Zeugen auf seiten Arnolds von Siddessen bei seiner Eheberedung mit Walburg Spiegel zum Desenberg waren Verwandte mütterlicherseits von ihm. Die Zeugenangabe in dem Vertrag vom 11.6.1578³² bildet denn auch ein wichtiges Argument für die obige genealogische Rekonstruktion: "vonn wegen vielgedachts Arnolts von Siddessen Herman von Zerssen, Schonnebergh Spiegel zum Dessenberghe unndt Arnoldt von Rehne³⁹, unndt vonn wegen oftgemelter braut Philips Spiegel zum Dessenberghe, ihr geliebtter vatter, Meynolff undt Joest gebruedere Spiegele zum Dessenberghe, Wulff Borchardt vom Calenberghe unndt Davidt Spiegel zu Peckelssheim".

Die Braut, Walburg (nicht Anna, wie Raban von Spiegel, S. 305, sie nennt), war eine Tochter des Philips (Lips) Spiegel zum Desenberg und der Catharina von Canstein. Die Heirat der Eltern, angeblich im Jahre 1558⁴⁰, begründete bekanntlich die späteren Ansprüche der von Spiegel auf das Cansteiner Erbe. Eine abschriftlich erhaltene Urkunde vom 19.3.1573³³ nennt Walburg unter den Kindern des Philips Spiegel zum Desenberg, "so er mitt weilant fraw Catharinen von Canstein, seiner ersten haußfrawen sehligen, gezeuget" (er hatte sich also damals schon wieder verheiratet). In dem Testament Philips Spiegels vom 30.11.1591³⁴ heißt es lediglich, "daß testatoris dochter, die von Siddeßheimb, adlich außgesteuret unndt verzicht gethann".

Am 3.1.1595 n.St. siegelte Henrich von Calenberg zu Westheim

als Vormund der nachgelassenen Söhne des Arnd von Siddessen, mit Namen Schöneberg, Fritz Arnd, Lippold und Simon Gottschalk, zwei Lehnsreverse³¹. Es fällt auf, daß der älteste Sohn den Vornamen Schöneberg erhalten hat⁴¹. Schöneberg II. Spiegel zum Desenberg, ein Enkel Schönebergs I., war ja auch Zeuge auf seiten Arnolds von Siddessen bei dessen Eheberedung mit Walburg Spiegel zum Desenberg gewesen.

- VI Friedrich Arnold (Fritz Arnd) von Siddessen, Burgmann zu Borgentreich, erw. seit 3.1.1595 n.St. (minderjährig)³¹, + kurz nach 11.4.1611 n.St.⁴²; ∞ vor 27.9.1609 a.St.⁴³ Margaretha von Weiters, + vor 2.9.1615 a.St.⁴³, T. d. Burckhard von Weiters u. d. Margaretha Katzmann⁴⁴.
- VII Anna Margaretha von Siddessen, erw. seit 2.9.1615 a.St. (minderjährig)⁴³, begr. Helmarshausen 6.7.1675 a.St., "ihres alterß im 67. jahr"⁴⁵; ∞ zwischen 20.9.1634 a.St.⁴⁶ und 24.3.1635 a.St.⁴⁷ Henrich Bischoff⁴⁸, Ratsherr und Bürgermeister zu Helmarshausen, + 3.7.1685 a.St., begr. Helmarshausen 7.7.1685 a.St., "seines alters 78 jahr"⁴⁵, S. d. Henrich Bischoff.

1. Wilhelm Schüßler, Beiträge zur Genealogie norddeutscher Herrengeschlechter vom 13. bis zum 15. Jahrhundert. Die Ahnen der Edlen Jutta von Schöneberg (1429), in: Festschrift zur Vierhundertjahrfeier des Alten Gymnasiums zu Bremen 1528-1928, S. 297 ff. Eberhard Winkhaus, Ahnen zu Karl dem Großen und Widukind, 2 Bde. 1950-1953, S. 162, 405 usw. S. Otto Brenner, Nachkommen Gorms des Alten (König von Dänemark -936-), I.-XVI. Generation, 1964, S. 198 usw. Kurt Günther, Die Herrschaft Schöneberg, in: Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde, Bd. 72 (1961), S. 45 ff. = Kurt Günther, Territorialgeschichte der Landschaft zwischen Diemel und Oberweser vom 12. bis zum 16. Jahrhundert, 1989, S. 432 ff. Arnold Berg, Die Edlen von Schöneberg im Reinhardswald, in: Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte, Bd. 20 (1970), S. 325 ff.
2. Freiherrlich Riedeselsches Samtarchiv zu Lauterbach, Nr. 7, 1, 2; vgl. Die Riedesel zu Eisenbach, Bd. 2, von Eduard Edwin Becker, 1924, S. 373 Nr. 1311.
3. StA Marburg, Urkunden A I d, Verträge mit Schöneberg, 1429 Dez. 17; vgl. Helfrich Bernhard Wenck, Hessische Landesgeschichte, Bd. 2 Abt. 2, 1797, S. 928 ff. Anm. z.
4. Franz Gundlach, Die hessischen Zentralbehörden von 1247 bis 1604, Bd. 3: Dienerbuch, 1930, S. 213 f.
5. HStA Wiesbaden, Abt. 121, Urkunden, Riedesel, 1432 Mai 12; vgl. Die Riedesel zu Eisenbach, Bd. 2, S. 129 Nr. 480.
Eckhard von Röhrenfurth ist vielleicht zwischen 2.1.1433 und 24.3.1433 gestorben (Die Riedesel zu Eisenbach, Bd. 1, von Eduard Edwin Becker, 1923, S. 136).
6. Jutta von Schöneberg kann nicht die Mutter seiner 1423 bereits verheirateten Tochter Margaretha gewesen sein, da Juttas Mutter Maria von Büren erst zwischen 1406 und 1409 Heinrich II. von Schöneberg geheiratet hat (Schüßler, S. 311 f.).
Für die etwaigen Eltern Eckhards von Röhrenfurth siehe Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte, Bd. 20 (1970), S. 205.
7. Stadtarchiv Göttingen, Urkunden, Nr. 196; vgl. Urkundenbuch der Stadt Göttingen vom Jahre 1401 bis 1500, hg. v. Gustav Schmidt, 1867, S. 114 Nr. 170.
8. Raban Frhr. Spiegel von und zu Peckelsheim, Geschichte der Spiegel zum Desenberg und - von und zu Peckelsheim, zugleich ein Beitrag zur westfälisch-hessischen Heimatgeschichte, 3 Bde. 1956-1958, S. 114 f., 140 ff., 178 ff., 186 ff.
9. StA Münster, Herrschaft Desenberg, Urkunden, 1411 Mai 11.
Es sei hier auf die Bedeutung des Bestandes Herrschaft Desenberg (Depositum) des Staatsarchivs Münster hingewiesen, das Raban von Spiegel nicht mehr für seine Familiengeschichte hat verwerten können. Für die Herkunft des Bestandes siehe Inventare der nichtstaatlichen Archive der Provinz Westfalen, Bd. 4 Heft 1: Kreis Warburg, 1929, S. 7 ff., 137; Walter Lipgens, Ferdinand August Graf Spiegel und das Verhältnis von

Kirche und Staat 1789-1835, 2 Bde. 1965, S. 8. In dem Bestand befinden sich auch zahlreiche Cansteiner Urkunden und Akten, z.T. noch in ihren ursprünglichen Umschlägen, die beim Verkauf des Schlosses Canstein im Jahre 1837 dem früheren Besitzer Graf Spiegel als Familienpapiere belassen worden sind und heute eine empfindliche Lücke im Archiv der Herrschaft Canstein (Schloß Canstein) bilden.

10. StA Marburg, Urkunden, Hessisches Samtarchiv, Schublade 49 Nr. 11; vgl. Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde, hg. v. d. Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Bd. 72 (1914), Abt. 2, S. 55 f.
11. StA Münster, Herrschaft Desenberg, Urkunden, 1469 Dez. 4.
Nach Raban von Spiegel, S. 194, war Hermann VII. Spiegel zum Desenberg am 7.10.1469 nicht mehr am Leben.
12. StA Münster, Herrschaft Desenberg, Urkunden, 1411 Mai 11 und 1416 Okt. 8.
13. Raban von Spiegel, S. 212 ff.
14. StA Münster, Herrschaft Desenberg, Urkunden, 1450 Okt. 31.
15. StA Münster, Herrschaft Desenberg, Urkunden, 1506 Nov. 11.
16. StA Marburg, Urkunden W, Nr. 3950.
17. Stiftsarchiv Fischbeck, Handschriften, Memorienbuch (um 1485, fortgeführt bis ins 16. Jh.), fol. 15v, 20, 28. Vgl. Otto von Zerßen, Die Familie von Zerßen. Adel und Patriziat in Schaumburg, 1968, S. 58 ff., 89 f.
18. StA Marburg, Urkunden A II, Kassel Georgenstift, 1516 Juni 7; vgl. Klöster, Stifter und Hospitäler der Stadt Kassel und Kloster Weißenstein. Regesten und Urkunden, bearb. v. Johannes Schultze, 1913, S. 461 f. Nr. 1246.
19. StA Marburg, Urkunden A II, Kassel Georgenstift, 1513 April 8; vgl. Klöster, Stifter und Hospitäler der Stadt Kassel und Kloster Weißenstein. Regesten und Urkunden, bearb. v. Johannes Schultze, 1913, S. 459 Nr. 1238.
20. Am 22.8.1540 nennt sich sein Sohn Hans von Stockhausen noch "der Junge" (Kopialbuch von Stockhausen im Besitz von Herrn Hans Wolf von Stockhausen in Trendelburg, Nr. 124).
21. Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde, Bd. 40 (1907), S. 288; Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte, Bd. 20 (1970), S. 152 ff.
22. Außer den in Anm. 18 und 19 genannten Urkunden noch StA Marburg, Urkunden A II, Kassel Georgenstift, 1516 Jan. 19; vgl. Klöster, Stifter und Hospitäler der Stadt Kassel und Kloster Weißenstein. Regesten und Urkunden, bearb. v. Johannes Schultze, 1913, S. 460 f. Nr. 1243.

23. StA Münster, Fürstentum Paderborn, Lehenkurie, II 33, Urkunden, 1569 Sept. 1.
24. StA Münster, Fürstentum Paderborn, Lehenkurie, II 119, Urkunden, 1533 Okt. 8.
25. StA Münster, Handschriften, Msc. VII, Nr. 4524, fol. 60-60v; vgl. Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde, hg. v. d. Verein für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde Westfalens, Bd. 49 (1891), Abt. 2, S. 121 Nr. 298.
26. StA Münster, Kloster Abdinghof in Paderborn, Urkunden, Nr. 894.
27. StA Münster, Kloster Abdinghof in Paderborn, Urkunden, Nr. 906.
28. Außer der in Anm. 25 genannten Urkunde noch StA Münster, Handschriften, Msc. VII, Nr. 4524, fol. 75 (Urkunde vom 14.2.1519).
29. Insetiert in dessen Lehnsrevers vom gleichen Tag (Anm. 24).
30. StA Münster, Herrschaft Desenberg, Akten, Nr. 1136.
31. StA Münster, Fürstentum Paderborn, Lehenkurie, II 119, Urkunden, 1595 Jan. 3. StA Münster, Kloster Abdinghof in Paderborn, Urkunden, Nr. 1007.
32. StA Münster, Herrschaft Desenberg, Urkunden, 1578 Juni 11.
Eine Quittung Arnolds von Siddessen vom 28.4.1582 über einen Teil der Aussteuer in StA Münster, Herrschaft Desenberg, Akten, Nr. 1296.
33. StA Münster, Reichskammergericht, C 81, Bd. 4, fol. 143-143v.
34. Ein Auszug aus dem Testament des Philips (Lips) Spiegel zum Desenberg vom 30.11.1591 in StA Münster, Herrschaft Desenberg, Akten, Nr. 5715.
35. StA Marburg, Protokolle II, Kassel, C b 2 Bd. 24, fol. 173v-175.
36. Raban von Spiegel, S. 298 ff.
37. Wie Anm. 35. Betr. Eitel Bischoff: Oskar Hütteroth, Die althessischen Pfarrer der Reformationszeit, 1953-1966, S. 25 f., 545.
38. Annas Grabinschrift hat Viktor Frhr. von Stockhausen, Die ältere Ahnenreihe des niedersächsischen Geschlechtes derer von Stok- (Stoc-, Stac-, Stog-, Stogk-, Stoig-, Stock-) husen, 1920, S. 36 Anm. 2, überliefert. Diesbezüglich schrieb mir Herr Joseph Graf Droste zu Vischering am 27.11.1969: "Leider muß ich Ihnen mitteilen, daß die von Ihnen gesuchte Grabplatte nicht mehr vorhanden ist. Sie ist in den Kriegswirren zugrunde gegangen. Padberg war zeitweilig von SS-Truppen belegt, die in der Alten Kirche gehaust haben und vieles zerstörten."

39. Sohn des Reinhard von Rehen und der Magdalena von Stockhausen, einer Tochter des Hans von Stockhausen und der Jutta Spiegel zum Desenberg.
40. Johann Diederich von Steinen, Westphälische Geschichte, 1755-1760, S. 1539.
41. Somit ein weiteres Beispiel des Vorkommens dieses Vornamens unter den Nachkommen der Jutta von Schöneberg, vgl. Westfälische Zeitschrift, Bd. 118 (1968), S. 375 f.
42. StA Münster, Kloster Abdinghof in Paderborn, Akten, Nr. 481, fol. 67v, zu dem Eintrag vom 11.4.1611: "Post paucos dies peste obiit."
43. StA Marburg, Best. 17 d, von Weiters.
44. Hessische Familienkunde, Bd. 1 (1948-1951), Sp. 167, Bd. 12 (1974-1975), Sp. 194. Grabstein des Burckhard von Weiters, + 1609, in der Kirche in Helmarshausen.
45. Kirchenbuch 1645-1737 von Helmarshausen.
46. StA Marburg, Protokolle II, Kassel, C b 2 Bd. 30, fol. 163v-164v, C b 8 Bd. 16, fol. 496v-498v.
47. StA Marburg, Protokolle II, Kassel, C b 8 Bd. 17, fol. 180v-185.
48. Eine Hausinschrift in Helmarshausen, Steinstraße 52, gedenkt der Errichtung durch Henrich Bischoff und Anna Margaretha von Siddessen am 1.-3. Juli 1645 a.St.